



ÖSTERREICHISCHE
BIBELGESELLSCHAFT

DIE BIBEL

aktuell

ZUVERSICHTLICH GENERATIONEN VERBINDEN

Die Bibel in Georgien

Eine für alle gut verständliche Bibelübersetzung
Vollständige Bibel jetzt in 743 Sprachen

Seite 04
Seite 14

2024 | 02

ÜBER UNS

DIE BIBEL FÜR DIE MENSCHEN ERSCHLIESSEN – MENSCHEN FÜR DIE BIBEL GEWINNEN!

Die Österreichische Bibelgesellschaft arbeitet auf vielfältige Weise dafür, dass Menschen einen Zugang zur Bibel bekommen.



Bibeln in allen Sprachen und Ausgaben



Kompetenzzentrum für die Bibel in Wien



Angebote für Schulen und Gruppen



Projekte zur Bibelverbreitung im In- und Ausland

SPENDENKONTO

Österreichische Bibelgesellschaft

Raiba Wien – Niederösterreich

IBAN: AT39 3200 0000 0747 5171

BIC: RLNWATWW



Zahlen mit Care

IMPRESSUM

die Bibel aktuell, 69. Jahrgang, Nr. 2/2024

Herausgeber: Österreichische Bibelgesellschaft

Breite Gasse 4–8/1, 1070 Wien, T. +43 1 5238240

bibelzentrum@bibelgesellschaft.at, www.bibelgesellschaft.at

(In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Bibelgesellschaft)

Redaktion: Jutta Henner, henner@bibelgesellschaft.at

Katharina Wallner, wallner@bibelgesellschaft.at

Nora Matern, matern@bibelgesellschaft.at

Annika Vögele, voegele@bibelgesellschaft.at

Bildnachweis: Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Grafische Gestaltung: MATERN Kreativbüro, St.Georgen/Attersee
www.creativbuero.at

Druck: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m. b. H.,

A-4021 Linz; klimaneutral gedruckt

Erscheinungsweise: Erscheint 4 x jährlich, Auflage: 4.500 Exemplare

ISSN: 1660-2641

Abopreis: Einzelpreis Euro 3,-; Jahresabo Euro 12,-

Datenschutz: Wenn Sie keine Informationen mehr von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit bei der Österreichischen Bibelgesellschaft, Breite Gasse 4–8/1, 1070 Wien, 01 5238240 oder bibelzentrum@bibelgesellschaft.at der Verwendung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen.

Österreichische Bibelgesellschaft

@bibelzentrumwien



Als im Dezember 2018 die Ausgabe des Neuen Testaments in modernes Georgisch in Tiflis präsentiert wurde, war die Freude bei vielen jungen Menschen, wie auch bei diesen jungen Frauen, sehr groß. Schließlich handelt es sich bei dieser Bibelübersetzung um die erste leicht verständliche Übersetzung in die georgische Sprache. Die Übersetzung des Alten Testaments, an der seither gearbeitet wird, wird bereits von vielen, vor allem jüngeren, Georgiern sehnsüchtig erwartet.

Foto: Georgische Bibelgesellschaft

INHALT

SCHWERPUNKT: GEORGIEN

04 Eine für alle gut verständliche Bibelübersetzung.

Ein Gespräch mit Avtandil Guruli und Nano Saralishvili über die Arbeit an der Bibel in modernem Georgisch.

07 Inspiration für junge Georgier. *Die Übersetzung des Alten Testaments in modernes Georgisch.*

DIE BIBEL AUSGELEGT

08 Eine wichtige Lektion für unsere Zeit. *Bischof Malkhaz Songulashvili legt die Tempelreinigung Jesu (Joh 2,13–26) im Licht von Jesu Begegnung mit der Samaritanerin (Joh 4) aus.*

SCHWERPUNKT: GEORGIEN

10 Der Balkon Europas. *Wie die lange christliche Tradition Georgien geprägt hat und was Reisende in das Land am Kaukasus erwartet.*

BIBEL IN ÖSTERREICH

12 „Gott ist Liebe“. *Glaubenskurse in der evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein sind für Geflüchtete wichtig.*

13 Bibel in den Originalsprachen studieren. *Wissenschaftliche Bibelausgaben unterstützen Theologiestudierende.*

NEUES AUS ALLER WELT

14 Vollständige Bibel in 743 Sprachen übersetzt. *In 3.686 Sprachen ist damit zumindest ein Teil der Bibel verfügbar.*



Foto: Nelson



HOFFNUNG FÜR EIN ZERRIS- SENES LAND

„

HOFFET AUF IHN ALLEZEIT,
LIEBE LEUTE,
SCHÜTTET EUER HERZ VOR IHM AUS;
GOTT IST UNSRE ZUVERSICHT.

PSALM 62,9
Lutherbibel

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Georgien ist ein Land mit einer jahrhundertelangen reichen christlichen Tradition. Georgien kommt immer öfter in die Schlagzeilen – nicht erst seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine, infolgedessen Georgien einen Antrag auf Beitritt zur Europäischen Union gestellt hat. Die Regionen Abchasien und Südossetien sind russisch besetzt. Wohin soll sich das Land orientieren? Die Regierung und die Georgisch-orthodoxe Kirche orientieren sich eher nach Russland, viele Menschen blicken sehnsuchtsvoll nach Europa. Gesetze, die das Land vom Westen abschotten sollen, sorgen für Demonstrationen, an denen vor allem jüngere Menschen teilnehmen. In Österreich beobachten wir eine steigende Nachfrage nach Bibeln in georgischer Sprache von Menschen, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind.

Inmitten dieser politischen Unsicherheiten arbeitet in Georgien eine kleine Bibelgesellschaft und setzt sich dafür ein, dass die biblische Botschaft Menschen im Land anspricht, beispielsweise mit einer Bibelübersetzung in modernes Georgisch. Ein Projekt, das allemal Unterstützung verdient!

Ihre

Jutta Henner



Zwischen Tradition und Moderne: Die Hauptstadt Tiflis.

Foto: istock



AVTANDIL GURULI, LEITER DER GEORGISCHEN BIBELGESELLSCHAFT, UND NANO SARALISHVILI, ÜBERSETZERIN DES ALTEN TESTAMENTS IN MODERNES GEORGISCH, IM GESPRÄCH.



EINE FÜR ALLE GUT VERSTÄNDLICHE BIBELÜBERSETZUNG

Wie entstand die Idee zu einer neuen Bibelübersetzung?

Avtandil Guruli (AG): Weil wir bei der jungen Generation einen starken Abfall im Leseverständnis beobachtet haben, haben wir beschlossen, eine für alle gut verständliche Übersetzung zu schaffen. Wir haben in den Jahren 2014/2015 das Projekt gestartet und zuerst das Neue Testament übersetzt, das im Jahr 2018 fertiggestellt wurde. In diesem Jahr war Georgien das Gastgeberland der Frankfurter Buchmesse. Auch dort konnten wir unsere Übersetzung des Neuen Testaments präsentieren. Es war allerdings deutlich einfacher, das Neue Testament zu übersetzen als jetzt das Alte, weil es zahlreiche Menschen gibt, die Altgriechisch beherrschen. Es war viel schwieriger, in Georgien jemand für Hebräisch zu finden. Mit Bischof Univ.-Prof. Dr. Malkhaz Songulashvili, dem ehemaligen Präsidenten der Bibelgesellschaft, einem Bibelwissenschaftler mit Übersetzungserfahrung, haben wir einen sehr kompetenten Übersetzer gefunden. Aber eine Person ist zu wenig, um das ganze Alte Testament

zu übersetzen. Wir freuen uns sehr, dass Nano Saralishvili Teil des Übersetzungsteams geworden ist. Ihre Arbeit an diesem Projekt ist sehr förderlich, weil sie Teil der Generation ist, für die diese Übersetzung vor allem angelegt ist. Mein Hauptanliegen ist es, dieses Übersetzungsprojekt ans Ziel zu führen. Ich bin schon gespannt auf die Rückmeldungen.

Nano Saralishvili (NS): Nachdem mir während der Coronapandemie das Bibelübersetzungsprojekt von Bischof Malkhaz Songulashvili vorgestellt wurde, habe ich einen Kurs der Kanadischen Bibelgesellschaft für Bibelübersetzer besucht. Wir haben dann gemeinsam den Übersetzungsprozess begonnen. Inzwischen habe ich auch den vom Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) entwickelten Diplom-Studiengang „Tradition und Neuerung bei Bibelübersetzungen im orthodoxen Kontext“ absolviert.

Wie wurde die Übersetzung des Neuen Testaments aufgenommen?

AG: Aus der Baptisten-Kirche, deren Oberhaupt Bischof

Eine junge Georgierin ist neugierig auf das Neue Testament in modernem Georgisch, das sie von Avtandil Guruli erhält.
Foto: Georgische Bibelgesellschaft

Malkhaz Songulashvili ist, haben wir positive Rückmeldungen bekommen. Aus anderen Kirchen haben wir vor allem von Einzelpersonen Rückmeldungen bekommen. Eine der interessantesten kam von einem orthodoxen Priester: „Es ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich verstehen kann, was Paulus in seinen Briefen sagt – dank eurer Übersetzung. In den alten Übersetzungen war es mir immer völlig unverständlich.“ Solche Aussagen motivieren uns, die Arbeit fortzusetzen. Das Neue Testament wird zwar nicht in der Liturgie eingesetzt, jedoch für Predigten verwendet. Ich weiß von manchen orthodoxen Ortskirchen, die aus unserer Übersetzung lesen. Es braucht natürlich ein bisschen Zeit, bis man sich an den neuen Text gewöhnt. Am Anfang war es auch für mich ungewohnt, das „Vater Unser“ in einer neuen Übersetzung zu lesen.

Was braucht man zum Übersetzen der Bibel?

NS: Es ist unerlässlich, die Ursprachen Griechisch und Hebräisch zu beherrschen. Aber es ist auch wichtig, ein gutes Wissen und Gespür für die Sprache zu haben, in die man übersetzt. Davor gibt es aber noch einen Zwischenschritt, und zwar das Beherrschen vom Übersetzen im Allgemeinen. Es ist sehr wichtig, sich beim Übersetzen nicht in den Bedeutungen einzelner Wörter zu verlieren, sondern ständig das große Ganze im Auge zu behalten. Ich vergleiche Textpassagen auch immer mit bereits vorhandenen Übersetzungen. Ein Gedanke, der mir besonders wichtig geworden ist, ist, dass wir die Übersetzung so zugänglich wie möglich für die größtmögliche Zielgruppe gestalten wollen.

Welche Herausforderungen gibt es beim Übersetzungsprozess?

NS: Die größte Herausforderung ist wahrscheinlich, so viel Zeit aufzubringen, wie das Projekt fordert. Ich muss mir meine Zeit gut einteilen, um gleichzeitig der Übersetzungsarbeit und meinen eigenen akademischen Verpflichtungen gerecht zu werden.

AG: Die leider ungenügenden personellen Ressourcen sind für uns eine große Herausforderung. Bevor wir mit dem Projekt begonnen haben, haben wir Pläne ausgearbeitet, was wir in welchem Jahr übersetzen werden.

>>

”

ES IST BEREITS KNAPP DIE HÄLFTE DES ALTEN TESTAMENTS FERTIGGESTELLT.

AVTANDIL GURULI

Die im Jahr 1995 gegründete Georgische Bibelgesellschaft setzt sich auf vielfältige Weise dafür ein, die Botschaft der Bibel zu den Menschen zu bringen. Das Team der Bibelgesellschaft ist mit zwei Mitarbeitenden sehr klein. Projektbezogen kommen allerdings zusätzliche Mitarbeitende hinzu. In der Bibelgesellschaft arbeiten sechs verschiedene Kirchen, die auch im Vorstand vertreten sind, eng zusammen. Die Georgisch-orthodoxe Kirche hat bis jetzt nur eine beratende Stimme.

Die Bibelgesellschaft gibt Bibeln und Neue Testamente in verschiedenen Übersetzungen heraus. Sie veröffentlicht auch zahlreiche Kinderbibeln und Bücher zum Studium der Bibel.

Das wichtigste Projekt der Bibelgesellschaft ist die Übersetzung in modernes Georgisch, an der seit 2014/15 gearbeitet wird. Diese Übersetzung soll neuere Entwicklungen der georgischen Sprache aufnehmen und vor allem auch jüngere Menschen zum Bibellesen motivieren. Nachdem das Neue Testament bereits seit 2018 vorliegt, soll 2027 auch die Übersetzung des Alten Testaments abgeschlossen sein.

Regelmäßig verteilt die Bibelgesellschaft kostenlose Bibelausgaben an Binnenflüchtlinge, Angehörige ethnischer Minderheiten oder Gefängnisinsassen. Geistliche und Mitarbeitende aus Gefängnissen wenden sich mit der Bitte um Bibelausgaben, auch in verschiedenen Fremdsprachen für ausländische Gefangene, an die Bibelgesellschaft. Verteilaktionen der verschiedenen Kirchen, beispielsweise an Kinder, Minderheiten oder Geflüchtete, werden ebenfalls unterstützt.



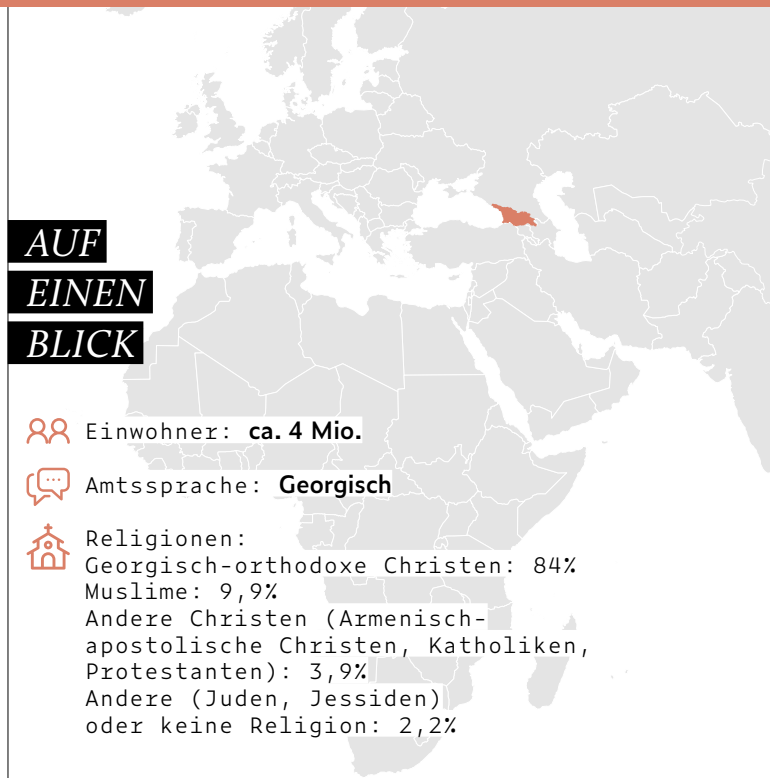
Nano Saralishvili entdeckt im Frühjahr 2023 im Bibelzentrum in Wien georgische Bibelausgaben. Foto: Nora Matern/ÖBG

Aber die mangelnden Ressourcen haben die Pläne geändert. Daher ist es immer schwierig, vorherzusagen, wie der Übersetzungsprozess tatsächlich ablaufen wird. Ich hoffe aber doch, dass wir das Projekt wie geplant 2027 abschließen können.

Was ist der aktuelle Stand der Übersetzung?

NS: Ich bin mit dem 2. Buch Samuel fast fertig. Davor habe ich an Rut, Ester, Jona und 1. Samuel gearbeitet. Es geht langsam, aber kontinuierlich, voran. Ich arbeite sehr eng mit Bischof Malkhaz Songulashvili zusammen. Wir haben regelmäßig alle ein bis zwei Wochen eine Besprechung digital über Zoom und tauschen uns über unsere Fortschritte aus. Dabei bearbeiten wir nicht nur den

Ein Pfarrer ist dankbar für das Angebot an Bibeln und Büchern zur Bibel, das er bei der Bibelgesellschaft findet und Avtandil Guruli (rechts) ihm gerne zur Verfügung stellt. Foto: Georgische Bibelgesellschaft



AUF EINEN BLICK

Einwohner: ca. 4 Mio.

Amtssprache: Georgisch

Religionen:
Georgisch-orthodoxe Christen: 84%
Muslime: 9,9%
Andere Christen (Armenisch-apostolische Christen, Katholiken, Protestanten): 3,9%
Andere (Juden, Jessiden) oder keine Religion: 2,2%

geschriebenen Text, sondern lesen uns auch gegenseitig unsere Übersetzungen vor, um zu hören, wie der Sprachgebrauch klingt.

AG: Es ist bereits knapp die Hälfte des Alten Testaments fertiggestellt. Die poetischen Bücher fehlen noch ganz, wobei Hiob das wahrscheinlich schwierigste Buch zum Übersetzen ist. Auch die Chronik-Bücher befinden sich noch in Arbeit.

Welche Bedeutung hat die Bibel für Sie persönlich?

AG: Als ich die Universität besucht habe, kam ich zum ersten Mal in Kontakt mit der Bibel. Ich hatte eine sehr gute Französischlehrerin, die uns Werke westeuropäischer Künstler gezeigt hat. Sie hat uns gesagt, dass wir ohne die Bibel zu lesen, niemals verstehen können, was auf diesen Bildern dargestellt ist. Daher habe ich meinen Vater gebeten, mir einen Bibeltext zu bringen. Es war noch zur Zeit des Kommunismus, aber irgendwie hat er es geschafft, mir eine Bibel – auf Altgeorgisch! – zu besorgen.

NS: Ich hatte einen anderen Zugang zur Bibel. Ich bin damit aufgewachsen, dass mir von meiner Familie die biblischen Geschichten vor dem Schlafengehen erzählt wurden. Zur Kirche zu gehören, war immer ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Mich hat das Übersetzungsprojekt noch näher zur Bibel gebracht und zu ihrem historischen Kontext und der reichen Welt, in die man beim Übersetzen eintaucht mit allen theologischen und



In einem Frauengefängnis werden Bibelausgaben und Kinderbibeln von der Bibelgesellschaft durch eine Mitarbeiterin des Gefängnisses an Inhaftierte verteilt. Foto: Georgische Bibelgesellschaft

historischen Informationen. Ich wurde eben erst nach dem Ende der Sowjetunion geboren.

AG: Mein Interesse gilt eher dem Neuen Testament und was es mit unserem heutigen Leben zu tun hat. Alle Werte, die für unsere heutige Gesellschaft wichtig sind, kann man schon im Neuen Testament finden, ich denke an Gerechtigkeit oder daran, dass man Hilfsbedürftige unterstützen soll.

NS: Meine Vorlieben hinsichtlich biblischer Texte ändern sich. Seitdem ich an der Übersetzung arbeite, hängt es meist mit dem Buch zusammen, an dem ich gerade arbeite. Ich erinnere mich, wie faszinierend ich die Geschichte von Jona, die ich als eines der ersten Bücher übersetzt habe, empfunden habe. Gerade arbeite ich an einer Geschichte aus der Herrschaftszeit von König David. Ich mag daran besonders, dass die Geschichten der Bibel keine Fehler verstecken. Sie sind sehr ehrlich. Das unterscheidet sich davon, wie man in Georgien über die Könige der Geschichte spricht.

Welche Gebetsanliegen haben Sie?

AG: Die politische Situation in Georgien ist gerade schwierig. Unser erster Wunsch ist, dass Frieden einkehrt für alle in unserem Land. Was gerade in der Ukraine passiert, ist nicht weit von uns entfernt. Unsere Lage hängt auch davon ab, was dort passiert. Der zweite Wunsch ist, dass die Bibelgesellschaft in dieser turbulenten Zeit überlebt. Derzeit können wir noch ungestört arbeiten. Bitte beten Sie dafür, dass wir unsere Arbeit fortsetzen können. 🙏

Katharina Wallner/Annika Vögele
Das Gespräch wurde am 23. April geführt.

SPENDEN & HELFEN

MIT € 30,-

finanzieren Sie anteilig Reisekosten für Übersetzer und Übersetzungsberater des Weltbundes der Bibelgesellschaften (UBS).

MIT € 65,-

tragen Sie zu den Gehaltskosten für die Bibelübersetzer bei.

MIT € 120,-

beteiligen Sie sich an den Kosten für ein mehrtägiges Treffen des Übersetzungsteams.

HIER DIREKT
ONLINE SPENDEN!



SPENDENKONTO

Österreichische Bibelgesellschaft
Raiba Wien – Niederösterreich
IBAN: AT39 3200 0000 0747 5171
BIC: RLNWATWW



Zahlen mit Carefin



Viele junge Menschen, die 2018 freudig die Übersetzung des Neuen Testaments begrüßt haben, erwarten sehnsüchtig auch das Alte Testament in einer für sie verständlichen Übersetzung. Foto: Georgische Bibelgesellschaft

INSPIRATION FÜR JUNGE GEORGIER

Die Freude vieler darüber, mit der Übersetzung des Neuen Testaments in modernes Georgisch endlich den biblischen Text zu verstehen, motiviert die Bibelgesellschaft, bis 2027 auch das Alte Testament zu übersetzen. Die Übersetzung regt vor allem jüngere Menschen zum Bibellesen an. Viele Menschen warten schon sehnsüchtig auf die Übersetzung der ganzen Bibel. Zu ihnen gehört auch Nino Gachechiladze, eine junge Studentin, die schon vom Neuen Testament begeistert war: „Wenn ich diesen Text lese, finde ich darin so viel Inspiration für uns junge Georgier. So viel spricht mich in meinem Herzen an.“ 🙏



ZOOM-VERANSTALTUNG

Mi., 19. Juni 2024, 19.00 Uhr

Bibelübersetzerin Nano Saralishvili im Gespräch
Infos: www.bibelgesellschaft.at/veranstaltung



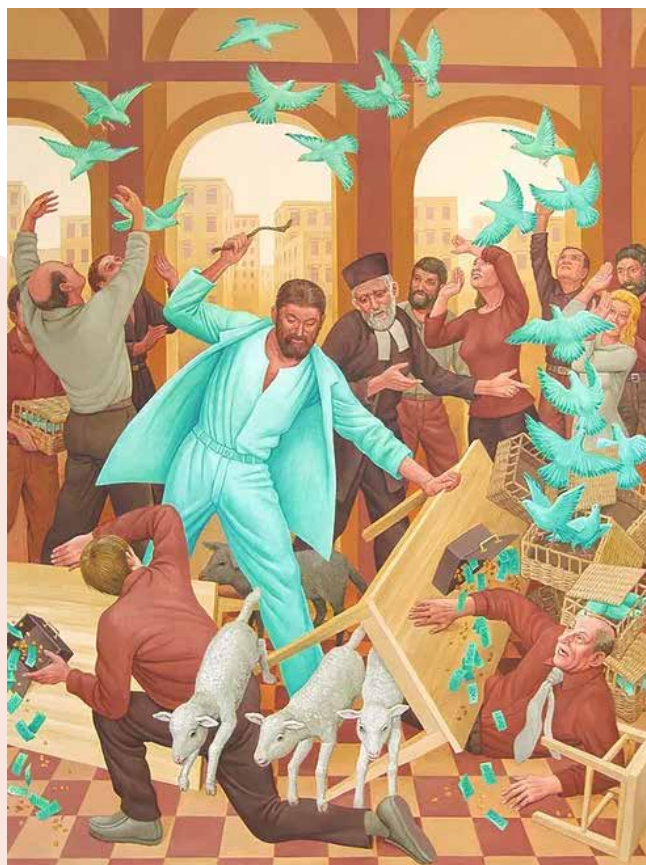
EINE WICHTIGE LEKTION FÜR UNSERE ZEIT

Jesus hatte aber mit dem Tempel seinen Leib gemeint.

Joh 2,21; BasisBibel

Die Geschichte von der Tempelreinigung, die sich in allen vier Evangelien findet, ist eine beeindruckende Geschichte über Jesus, die leider auch dazu missbraucht wurde, Gewalt zu rechtfertigen.

Jesus betritt den Tempel, wirft Tische um und zitiert dabei Schriften des Alten Testaments. Sein Tun führt dazu, dass die religiösen Führungspersonlichkeiten seiner Zeit Wege suchen, ihn zum Schweigen zu bringen. Jesus, der in den Evangelien oft als sanftmütig und zurückhaltend beschrieben wird, verhält sich hier gegenteilig. Im Johannesevangelium gehört diese Geschichte zu einem theologischen Konzept, das glücklicherweise wertvolle Argumente liefert, warum Billigung von Gewalt mit Berufung auf Jesus nicht hinzunehmen ist. Aus der Perspektive dieses Evangeliums ist jeder einzelne Mensch ein Tempel Gottes. Also spricht Jesus nicht vom Tempel in Jerusalem, sondern vom Tempel seines Leibes (Joh 2,21). Im Johannesevangelium lesen wir von einem Gespräch Jesu mit einer Samaritanerin (Joh 4,7ff.). Damit verstößt Jesus gegen Erwartungen seiner Religion. Er sollte nicht mit Menschen aus Samarien reden, er sollte nicht mit Menschen, die nicht zu seiner Religion gehören, theologische Fragen erörtern.



Peter Koenig (2015): Christus stößt die Tische der Geldwechsler um.
Foto: Art in the Christian Tradition, a project of the Vanderbilt Divinity Library, Nashville, <https://diglib.library.vanderbilt.edu/act-imagelink.pl?RC=58520>

EIN INTERRELIGIÖSES GESPRÄCH

Jesus und die Samaritanerin sprechen über die Frage des richtigen Ortes für die Anbetung Gottes (Joh 4,19–24). Heute würde man das Gespräch als interreligiösen Dialog bezeichnen. Die Frau möchte wissen, wo der richtige Ort für Anbetung ist. Ist es der Berg Garizim, an dem die Samaritaner Gott anbeten? Oder ist es Jerusalem, wo die Juden ihren Tempel errichtet hatten? Heute noch führen wir ähnliche Diskussionen: Können Katholiken in evangelischen Kirchen beten? Dürfen Evangelische in katholischen oder orthodoxen Kirchen das Abendmahl empfangen? Hinter diesen Fragen steckt oft der Wunsch, die eigene Tradition als überlegen zu etablieren.

Jesus gibt der Frau eine überraschende Antwort: „Weder auf diesem Berg noch in Jerusalem“ (Joh 4,21). Der Körper des Menschen ist also der Tempel Gottes; Gott soll im Herzen des Menschen angebetet werden. Jesus kündigt eine Zeit an, wenn Gott in „Geist und Wahrheit“ angebetet wird. Was ist aber mit dem Tempel in Jerusalem und allen anderen Orten, an denen Gott angebetet wird? Sie haben ihre Bedeutung natürlich nicht völlig

verloren, denn sie sind heilige Orte, an denen der Mensch erkennen kann, dass er selbst der eigentliche Tempel ist. Indem Jesus den Tempel reinigt, zeigt er, dass auch der menschliche Tempel einer Reinigung bedarf.

Diese Auslegung entsteht im Schatten der Kriege in der Ukraine, im Kaukasus und im Nahen Osten. Es wirkt, als wäre die Welt verrückt geworden. Von Christen als Nachfolger Jesu wird erwartet, Mitgefühl für alle unschuldigen Opfer der Brutalität eines Krieges zu zeigen, über die verheerenden Auswirkungen des Krieges zu trauern, und die menschliche Unfähigkeit, Lösungen für Konflikte ohne unschuldig Blutvergießen zu finden, zu beklagen. Die Nachfolger Jesu werden auch daran erinnert, dass die Auferstehung des Herrn ein eindeutiges Hoffnungszeichen ist. Auf den Karfreitag folgt der Ostermorgen!

FRIEDEN, KAMPF, FRIEDEN

Menschliche Existenz kann als Kreislauf aus Frieden, Kampf und wiedererlangtem Frieden beschrieben werden. Das Leben Jesu war voller Frieden. Die Karwoche bringt die Zeit des Kampfes. Darauf folgt die Auferstehung – die Zeit des wiedererlangten Friedens. In ähnlicher Weise war das für das Volk Israel Realität: Als sie aus einem Land der Hungersnot nach Ägypten kommen, erreichen sie Frieden. Dann kommt die Zeit des Leidens – sie werden missbraucht und diskriminiert. Nachdem sie aus der Sklaverei befreit wurden, erlangten sie wieder Frieden. Ähnliche Abläufe wiederholen sich im Leben des Einzelnen, von Nationen und der Menschheit. Die Welt durchlebt gerade eine Zeit des Kampfes nach friedlichen Jahrzehnten. Der Kampf wird nicht ewig bestehen. Es wird sich zu wiedererlangtem Frieden wenden. Aber in einer Zeit des globalen Leids könnte man fragen: Warum geraten wir überhaupt in diesen Kampf? Wo sind wir als Menschen gescheitert, diese Katastrophen abzuwenden? Bucha (Ukraine), der Tag von Simchat Torah (7. Oktober) und Gaza werden in unseren Erinnerungen bleiben als Ereignisse, wegen derer man sich schämt, ein Mensch zu sein.

Die Geschichte von Jesu Tempelreinigung könnte dabei helfen, zu erkennen, was getan werden muss, um solche

”

WARUM GERATEN
WIR ÜBERHAUPT IN
DIESEN KAMPF?

MALKHAZ SONGULASHVILI

Katastrophen zu verhindern. Wir müssen uns wieder bewusst werden, dass jeder Mensch ein Tempel Gottes ist und dieser Tempel von Zeit zu Zeit eine Reinigung braucht. Vielleicht müssen wir aus unserem Tempel das Gefühl der religiösen, kulturellen und rassistischen Überlegenheit entfernen. Vielleicht müssen wir die irrationale Angst vor dem „Andersartigen“ entfernen. Vielleicht müssen wir einen Nationalismus hinauswerfen, der uns davon abhält, uns gegenseitig als Geschwister wahrzunehmen.

Manche Dinge in unserem Tempel müssen geändert werden. Exklusivismus muss zu Inklusivismus werden. Gleichgültigkeit gegenüber Fremden muss in Mitgefühl verwandelt werden. Vernachlässigung unserer Mitgeschöpfe muss in Fürsorge für die gesamte Schöpfung gewandelt werden. Die Geschichte der Tempelreinigung handelt eben nicht von Gewaltverherrlichung, sondern ermutigt dazu, friedvolle Beziehungen mit anderen Menschen und der ganzen Schöpfung zu pflegen. Vielleicht ist diese Lehre Jesu heute relevanter als sie es jemals war. 🙏

Übersetzung: Annika Vögele

Prof. Dr. Malkhaz Songulashvili ist Bischof der Baptisten in Georgien an der Friedens-kathedrale in Tiflis sowie Bibelwissenschaftler und Professor für Vergleichende Theologie an der Ilia State University. Er war Präsident der Georgischen Bibelgesellschaft und ist für das Übersetzungsprojekt in modernes Georgisch verantwortlich.



Foto: Georgische Bibelgesellschaft



Blick auf Mzcheta, wo die erste Kirche Georgiens errichtet wurde.

GEORGIEN – DER BALKON EUROPAS

Die Wurzeln des Christentums reichen in Georgien weit zurück und prägen bis heute den Alltag der Menschen. Georgien orientiert sich nach Europa mit einem westlichen Lebensstil, ohne aber die Säkularisierung mit einer Abkehr von den Kirchen zu übernehmen.

Georgien, größer als die Schweiz und kleiner als Österreich, erstreckt sich vom Schwarzen Meer südlich des Großen Kaukasus bis nach Armenien und Aserbaidschan. In Georgien ist man sich nicht nur seiner langen Kulturgeschichte, sondern auch der Schönheit des Landes bewusst und erzählt sich: „Nachdem Gott die Erde erschaffen hatte, rief er die Völker zu sich und teilte jedem sein Land zu. Nur die Georgier waren nicht gekommen. Als sie schließlich kamen, war bereits alles Land verteilt. Die Georgier baten um Nachsicht: ‚Wir haben ein schönes Fest gefeiert, bei dem es an nichts fehlte. Wie haben auf Dich getrunken und Dir gedankt.‘ Da Gott selbst gerne feiert, war er von ihren Worten so angetan, dass er ihnen das Stück Land gab, welches er für sich selbst aufbewahrt hatte. So erhielten sie ihr kleines Paradies.“ Diese Erzählung nimmt auf, was in

Georgien wichtig ist: das georgische Gastmahl, der georgische Wein und der Glaube an Gott.

CHRISTENTUM

Trotz Bedrängung und Einschränkungen während der Zeit der Sowjetunion, ist das Christentum insbesondere durch die Georgisch-orthodoxe Kirche noch immer präsent. Nach der Unabhängigkeit 1991 wurden neue Klöster und Kirchen gebaut und alte restauriert. Sie weisen auf ein neues Selbstbewusstsein, wenn etwa das Mtawarangelozi-Kloster an der georgischen Heerstraße die Grenze zu Russland überragt oder die riesige, 2004 eingeweihte, Sameba-Kathedrale auf dem Eliasberg in der Hauptstadt Tiflis weit sichtbar ist. Die Orthodoxe Kirche wirkt auch in die Politik. Die christlichen Feste werden unter großer Anteilnahme der Bevölkerung be-

gangen. Sie werden nach dem julianischen Kalender ermittelt. Weihnachten ist am 7. Jänner, Ostern war dieses Jahr am 5. Mai.

Tiefer Glaube, Frömmigkeit und der Lobpreis Gottes gehören zur Kultur dazu, wie etwa ein kurzer Besuch in der Kirche mit Gebet und Anzünden einer Kerze. Sonntags sind die orthodoxen Kirchen während der Liturgie gut besucht. Viele Georgierinnen und Georgier verstehen sich als gläubig, ohne die oftmals strengen Vorstellungen der Kirche in allen Bereichen zu teilen.

LANGE TRADITION

In Westgeorgien sollen die Apostel Andreas und Matthäus missioniert haben. Die Legende besagt, dass Elias, ein georgischer Jude, sich nach Jerusalem aufgemacht hatte, um Jesus zu verteidigen. Er traf erst bei der Kreuzigung ein und kaufte einem römischen Soldaten das Gewand Christi ab. In Mzcheta, dem „Vatikan“ Georgiens, drückte es seine Schwester an sich und starb sofort. Aus ihrem Grab wuchs eine große Zeder. Bereits im 4. Jahrhundert kam die Hl. Nino nach Iberien und bezeugte den christlichen Glauben. Ihre Verkündigung fiel auf fruchtbaren Boden. Sie ließ in Mzcheta die erste Kirche errichten. Aus dem Stamm der Zeder trat ein Balsam heraus, welches alle heilte, die davon nahmen. Von diesem „lebenspendenden Stamm“, Swetizchoweli, hat der heutige Kreuzkuppelbau seinen Namen. König Mirian III. erklärte 337 das Christentum zur Staatsreligion.

LAND UND POLITIK

Georgien orientiert sich politisch nach Europa. Es ist quasi der Balkon Europas. Infolge des Kriegs in der Ukraine stellte Georgien einen Beitrittsantrag zur Europäischen Union und ist seit Dezember 2023 Beitrittskandidat. Schwierig gestaltet sich die Beziehung zu Russland, zu welchem eine große wirtschaftliche Abhängigkeit besteht. Auch flüchteten viele gebildete junge Russen nach Georgien, um der Einberufung in den Krieg zu entkommen. Zu Georgien gehören die Provinzen Abchasien und Südossetien. Ihre Unabhängigkeit wird völkerrechtlich nicht anerkannt. In diesem eingefrorenen Konflikt werden diese jedoch von Russland geschützt und unterstützt. Die Hauptstadt Tiflis ist eine pulsierende Großstadt, mit herausragender moderner Architektur.



Im Inneren der Kirche LaMaria in Ushguli im Kaukasus.

Fotos (2): Stefan Fischer

Namen wie „Platz der Freiheit“, „Europaplatz“ und „Platz der Rosenrevolution“ weisen darauf hin, wonach Georgien strebt. Unter den Kirchen in Tiflis ist die Sioni-Kathedrale besonders wichtig, denn in ihr befindet sich das Weinrebenkreuz der Nino, welches sie aus zwei Weinreben selbst angefertigt und mit ihrem Haar zusammengeflochten haben soll.

Als Reiseland hat Georgien viel zu bieten. Insbesondere lohnen sich die Besuche der zahlreichen Kirchen und Klöster. Etliche der kleinen Kirchen sind seit vielen Jahrhunderten in Familienbesitz und bergen einen reichen Schatz an Wand- und Ikonenmalerei. Klöster haben eine lange Tradition als Orte der Religion und Bildung. Zu ihnen zählen die Klosterakademie Ikalto im Osten Georgiens und der Klosterkomplex Gelati im Westen. Letzteres ist ebenso UNESCO-Weltkulturerbe wie die historischen Denkmäler von Mzcheta und die abgelegene Region des Oberen Swanetien mit ihren Wehrtürmen. UNESCO-Weltnaturerbe sind die kolchischen Regenwälder und Feuchtgebiete. 📖



Foto: privat

Pfr. Dr. Stefan Fischer leitet das Religionspädagogische Institut St. Gallen und ist Privatdozent an der Universität Wien. Für Biblische Reisen begleitet er regelmäßig Reisen, so auch nach Georgien.

„GOTT IST LIEBE“

Immer wieder werden Menschen, die Asyl in Österreich beantragen, auf Gemeinden und auf den christlichen Glauben aufmerksam. In der evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein werden seit vielen Jahren Glaubens- und Taufkurse für Asylwerbende angeboten.

Als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Flüchtlingsarbeit wurde ich in den vergangenen Jahren immer wieder beauftragt, Asylsuchende, die diesen Wunsch äußerten, in den christlichen Glauben einzuführen. Anfangs war das hauptsächlich Einzelunterricht. Sehr individuell, weil ohne Vorlage, ohne ausgearbeitetes Curriculum. Immer getrieben von der Frage, was einerseits zu unverzichtbarem Grundwissen des Christentums gehört und andererseits für diesen Menschen, der da mit mir am Tisch saß, existenziell wichtig sein könnte.

Im Jahr 2015 änderte sich wie überall die Szenerie. Immer mehr Asylsuchende strandeten in Kufstein. Einige der Geflüchteten fanden bald nach ihrer Ankunft den Weg in unsere Kirche, besuchten fremdelnd unsere Gottesdienste und wurden von unserer naiven Freundlichkeit sicher manchmal überfordert. Eine größere Gruppe besuchte unseren Taufkurs und zählt seit damals zu unserer Gemeinde. Ein Afghane ist inzwischen so gut in unsere Gemeinde integriert, dass er bereits zum zweiten Mal als Gemeindevertreter tätig ist.

Derzeit gibt es seit dem Sommer letzten Jahres wieder einen Glaubenskurs. Zum ersten Mal wird er auch von Menschen im Asylverfahren besucht, die bereits in ihren Her-



Teilnehmende am Glaubenskurs in der evang. Pfarrgemeinde Kufstein mit Pfarrer Thomas Müller.
Foto: Evang. Pfarrgemeinde Kufstein

kunftsländern Christen waren. Die Taufwerbenden, zwei Männer und eine Frau, sind aus dem Iran.

BIBELN IN MUTTERSPRACHEN

In unserer Kirche steht über dem Altarraum unübersehbar: Gott ist Liebe. Darauf weise ich die Teilnehmenden am Anfang des Kurses hin. In aller Unsicherheit und Fremdheit ist das eine grundlegende Gewissheit: Gott ist Liebe.

Erwachsene Menschen, die unsere Sprache nur bruchstückhaft verstehen, im Christentum österreichisch-evangelischer Prägung zu unterrichten, ist eine herausfordernde Angelegenheit. Alle haben eine Bibel in ihrer Muttersprache bekommen und auch, soweit vorhanden, eine zweisprachige Ausgabe des NT. Dankenswerterweise unterstützt uns die Österreichische Bibelgesellschaft und stellt alle Bibelausgaben kostenlos zur Verfügung. Außerdem gibt es mittlerweile Kursunterlagen

und Erfahrungswerte. Doch es ist nicht nur der Lernstoff, es ist auch eine Haltung, die wir begreifbar machen wollen: Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst. So hat Jesus das Wesentliche des Christentums zusammengefasst. Wenn es uns gelingt, die Freiheit, die dadurch ins Leben kommt, erfahrbar zu machen, ist viel gewonnen. 📖

PfarrerIn i.R. Mag. Luise Müller war bis 2012 Superintendentin der Diözese Salzburg-Tirol.



Foto: privat

BIBEL IN DEN ORIGINALSPRACHEN STUDIEREN

Jedes Jahr stellt die Bibelgesellschaft Theologiestudierenden ihrer Mitgliedskirchen kostenlose wissenschaftliche Ausgaben in den Ursprachen Hebräisch und Griechisch zur Verfügung, die Freude am vertieften Studium der Bibel schenken.

Am Anfang des Studiums steht das zuweilen auch mühevoll Erlernen der Sprachen der Bibel. Ronja Pfaus aus der Grazer Kreuzkirchen-Gemeinde steckt gerade in dieser Phase. Das hebräische Alte Testament und das griechische Neue Testament von der Bibelgesellschaft begleiten sie dabei: „Wann immer meine Energie fürs Sprachen-Lernen schwindet, liegen nun die Bücher als ‚Stapel der Motivation und Inspiration‘ dekorativ platziert auf meinem Schreibtisch. Und bald werden sie hoffentlich nicht mehr nur mit ihrer Optik meinem Studium dienen, sondern auch mit ihrem Inhalt.“ Ihr Studienkollege Patrick Bonten ist in der Evang. Pfarrgemeinde Thening zuhause. Er freut sich auf die Beschäftigung mit der Bibel in den Originalsprachen: „Die Bibel spielt in meinem Leben schon lange eine große Rolle. Das durch sie überlieferte Evangelium ist die Grundlage meines Glaubens. Im Theologiestudium habe ich nun die Möglichkeit, diese Texte in ihren Originalsprachen auf eine neue Art zu analysieren. Da ich bereits ein griechisches Neues Testament besitze, habe ich mich für das hebräische Alte Testament sowie eine Handkonkordanz zum Neuen Testament entschieden. Die beiden Bücher werden in diversen Exegesen auf jeden Fall gute Verwendung finden. Vielen Dank!“ Seine Schwester, Carina Bonten, die neben ihrem Studium in ihrer Pfarrgemeinde Linz-Süd in der Kinder- und Jugendarbeit tätig ist, hat bereits erste Erfahrungen gemacht: „Seit ich lerne, die

Bibel im Urtext zu lesen, habe ich einerseits eine neue Dankbarkeit dafür, die Bibel in meiner Muttersprache zur Verfügung zu haben, aber ich staune auch über die Vielschichtigkeit der Texte, die die Originalsprachen ausdrücken.“ „Ich finde, man sollte Bücher, wenn möglich, immer in der Originalsprache lesen, da man dann den Stil und Klang dieser Sprache auch mitbekommt. Mit dem Alten Testament auf Hebräisch und dem Neuen Testament auf Griechisch werde ich das hoffentlich auch bald können“, ergänzt ihre Studienkollegin Hannah Urdl aus der Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs in Niederösterreich, die auch im Herbst 2023 mit ihrem Theologiestudium begonnen hat. 📖

Nora Matern/Jutta Henner



Vier Theologiestudierende der Evang.-Theol. Fakultät erhielten im März 2024 je zwei wissenschaftliche Bibelausgaben nach ihrer Wahl (v.l.n.r.: Ronja Pfaus, Hannah Urdl, Carina Bonten, Patrick Bonten).

Foto: Jutta Henner/ÖBG



DIE VIELFÄLTIGEN PROJEKTE DER BIBELGESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH LEBEN VON SPENDEN UND KOLLEKTEN. DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

DANKE!



NEUES

von den Bibelgesellschaften aus über 200 Ländern.

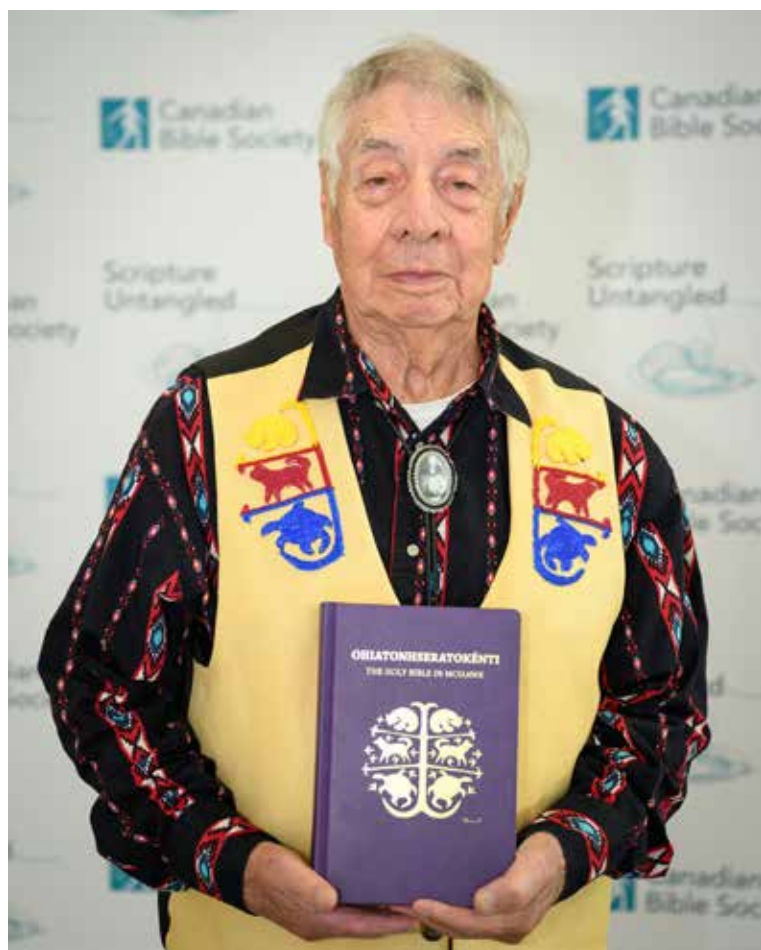
VOLLSTÄNDIGE BIBEL IN 743 SPRACHEN ÜBERSETZT

Das Jahr 2023 verzeichnete einen erfreulichen Anstieg der Bibelübersetzungszahlen. In 3.686 Sprachen ist zumindest ein Teil der Bibel verfügbar. Damit haben weltweit knapp 7,9 Milliarden Menschen Zugang zu zumindest einem Teil der Bibel in ihrer Muttersprache. Im vergangenen Jahr wurde in zehn Sprachen erstmals die vollständige Bibel fertiggestellt. Das Neue Testament ist jetzt in 1.682 Sprachen verfügbar; das sind 40 mehr im Vergleich zum Vorjahr. In weiteren 1.261 Sprachen liegen zumindest Teile der Bibel vor. Damit wurde im Jahr 2023 für 100 Millionen Menschen das erste Mal die Bibel in ihrer Herzessprache zugänglich. Ausgehend von rund 7.396 Sprachen liegt in 3.710 Sprachen noch keine Übersetzung eines biblischen Buches vor.

Das Volk der Bunong im Hochland Vietnams konnte sich über die Fertigstellung der Vollbibel in ihrer Sprache freuen. Gut die Hälfte der 130.000 Bunong sind Christen. Vor 1975 gab es bereits eine Übersetzung, die jedoch im Krieg verlorengegangen ist. Viele Jahre mussten die Bunong daher auf Übersetzungen in anderen Sprachen zurückgreifen. Innerhalb von sieben Jahren hat es die Bibelgesellschaft in Vietnam geschafft, die ganze Bibel in verständliche Sprache zu übersetzen; die Erstausgabe enthält auch ergänzende Fußnoten, Einführungen und Verständnishilfen.

MEHR ALS 300 JAHRE ARBEIT

Mehr als 300 Jahre hat es gedauert, bis der Stamm der Mohawk im südlichen Kanada die Fertigstellung der Bibelübersetzung in die eigene Sprache feiern konnte.



Über Generationen hinweg erarbeitet: Harvey Satewas Gabriel hat die Bibelübersetzung in Mohawk fertiggestellt.

Foto: Henry VanderSpek/Kanadische Bibelgesellschaft

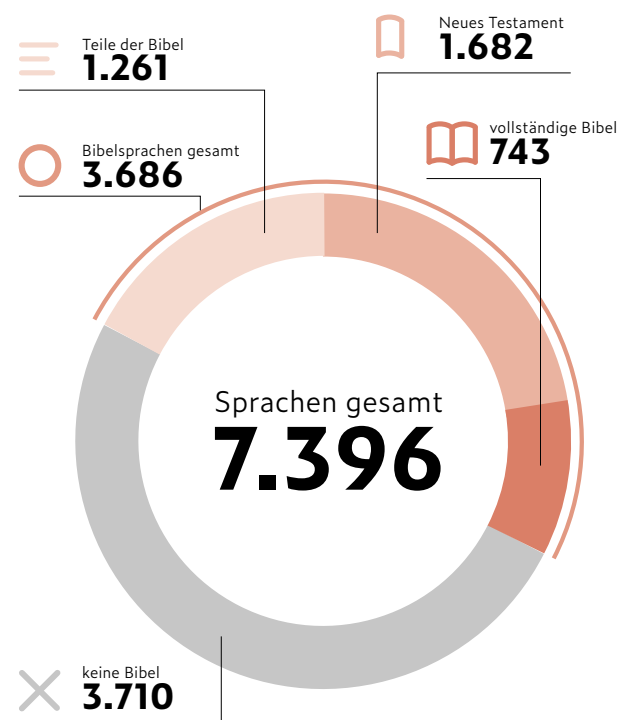
Bereits 1715 hatten die Übersetzungsarbeiten in Mohawk begonnen, 1804 erschien das Johannesevangelium. 1880 wurde die Arbeit wieder aufgenommen und Joseph Swan übersetzte alle vier Evangelien. Diese Übersetzung fand auch Eingang in die 2023 präsentierte Bibel. 25 Jahre hatte Harvey Satewas Gabriel, ein Urgroßenkel Swans, zur Fertigstellung der Übersetzung gebraucht. „Man ermüdet nie, wenn man mit Gottes Wort arbeitet“, sagte der heute 83-jährige Harvey der Kanadischen Bibelgesellschaft.

NICHT NUR ALS TEXT

Das Ergebnis von Bibelübersetzungen sind nicht immer gedruckte Texte; manchmal ist es notwendig, ein anderes Medium zu finden. So erfolgt die Übersetzung der Bibel in Gebärdensprachen in Form von Videos. In 15 Gebärdensprachen, die insgesamt 2,5 Millionen Gehörlose nützen, wurden einzelne biblische Bücher übersetzt. Bisher gibt es erst in etwa 60 der 400 weltweit anerkannten Gebärdensprachen Übersetzungen einzelner biblischer Schriften; in nur einer davon eine Übersetzung

Bibelübersetzungen in den Sprachen der Welt:

Quelle: UBS



Jährlich veröffentlicht der Weltbund der Bibelgesellschaften eine Statistik zur weltweiten Bibelübersetzung.

der ganzen Bibel, nämlich in der Amerikanischen Gebärdensprache. Auch die Zahl der Bibeln in der Punktschrift Braille für blinde Menschen hat sich 2023 erhöht: In 51 Sprachen gibt es nun eine Vollbibel zum Lesen mit den Fingerkuppen, unter anderem haben die Bibelgesellschaften in Burkina Faso, Rwanda und Simbabwe Bibeln in Braille auf Moore, Kinyarwanda und Shona veröffentlicht.

Von den 1.200 Bibelübersetzungen, die der Weltbund der Bibelgesellschaften (United Bible Societies, UBS) bis 2038 anstrebt, konnten inzwischen 160 abgeschlossen werden, 442 befinden sich in Arbeit. „Allen die Bibel in ihrer Herzessprache zur Verfügung zu stellen, ist wichtig. Unsere Übersetzungsteams auf der ganzen Welt arbeiten mit Nachdruck daran, dieser Aufgabe gerecht zu werden“, führt Alexander M. Schweitzer aus, der bei UBS für die weltweite Bibelübersetzung verantwortlich ist.

Quelle: UBS

Übersetzung: Annika Vögele

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE HILFE!



In „die Bibel aktuell“ 1/2024 haben wir Sie um Ihre Unterstützung für ein Projekt der Slowakischen Bibelgesellschaft gebeten: Biblische Texte werden in Zusammenarbeit von Theologen und Linguisten mit Gehörlosen in Gebärdensprache übersetzt, als Videos aufgenommen und im Internet kostenlos zum Download für Gehörlose bereitgestellt.

Für viele Gehörlose in der Slowakei geht damit ein Herzenswunsch in Erfüllung. Ihre Spenden in Höhe von € 3.974,-- konnten wir bereits weiterleiten. Die Slowakische Bibelgesellschaft ist sehr dankbar für Ihre Unterstützung und für Ihr Gebet!

Foto: Slowakische Bibelgesellschaft



Foto: Hans Johan Sagrusten/Norwegische Bibelgesellschaft

AUSBLICK



DAS ERWARTET SIE IM NÄCHSTEN HEFT:

Schwerpunkt: Kuba

- Wie die Bibelgesellschaft in Kuba mit Bibelkörben Familien anspricht
- Junge Christen warten auf ihre Bibel
- Visionen und Herausforderungen der jüngsten Bibelgesellschaft im Weltbund
- Deutsche Bibelübersetzungen vor Martin Luther

Österreichische Bibelgesellschaft
Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien
T. +43 1 5238240
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at

www.bibelgesellschaft.at

 Österreichische Bibelgesellschaft
 @bibelzentrumwien



Eine Schafherde in den Bergen Georgiens.

Foto: istock



ZWEI MODERNE ÜBERSETZUNGEN: PSALM 23 IM VERGLEICH.

GEORGISCH (Neue Übersetzung)

- 1 უფალი ჩემი მწყემსია, არაფერი მომაკლდება.
- 2 ხასხასა მოლზე დამასვენებს და წყნარ წყლებზე წამიძღვება.
- 3 სულს განმიახლებს და სიმართლის ბილიკზე წარმიძღვება, თავისი სახელის გამო.
- 4 სიკვდილის აჩრდილთა ველზეც რომ ვიარო, ბოროტების არ შემეშინდება, რადგან შენა ხარ ჩემთან; მანუგეშებენ შენი კვერთხი და შენი საყრდენი.
- 5 ტაბლა გამიწყე ჩემი მტრების თვალწინ, ზეთი სცხე ჩემს თავს, სავსეა ჩემი თასი და გადმოედინება.
- 6 ასე, სიკეთე და წყალობა დამედევნება კვალდაკვალ, ყოველ დღეს ჩემი სიცოცხლისა; და დავმკვიდრდები უფლის სახლში დღენი მრავალნი.

DEUTSCH (BasisBibel)

- Ein Psalm, von David.
- 1 Der Herr ist mein Hirte. Mir fehlt es an nichts.
 - 2 Auf saftig grünen Weiden lässt er mich lagern.
Er leitet mich zu Ruheplätzen am Wasser,
3 dort erfrischt er meine Seele. Er führt mich gerecht
durchs Leben. Dafür steht er mit seinem Namen ein.
 - 4 Und muss ich durch ein finsternes Tal, fürchte ich kein
Unglück. Denn du bist an meiner Seite!
Dein Stock und dein Stab schützen und trösten mich.
 - 5 Du deckst für mich einen Tisch vor den Augen meiner
Feinde. Du salbst mein Haar mit duftendem Öl und
füllst mir den Becher bis zum Rand.
 - 6 Nichts als Liebe und Güte begleiten mich alle Tage
meines Lebens. Mein Platz ist im Haus des Herrn.
Dort möchte ich mein Leben lang sein.

